

Verein katholischer Lehrerinnen der Schweiz : Generalversammlung 1956

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **43 (1956)**

Heft 10: **Volksgesundung und Nüchternheitsunterricht**

PDF erstellt am: **10.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Generalversammlung 1956

6./7. Oktober in Lugano, Casa dell'Azione Cattolica, Via Nassa 66.

Samstag, den 6. Oktober 1956

- 17.30 Uhr Delegiertenversammlung
- 17.30 Uhr Fräulein L. Fetzler, Lugano, zeigt kunstgewerbliche Arbeiten aus ihrer Werkstatt
- 19.30 Uhr Nachtessen
- 20.30 Uhr Tessiner-Abend

Sonntag, den 7. Oktober 1956

- 7.30 Uhr Missa recitata
Frühstück
- 9.30 Uhr Generalversammlung
Begrüßung durch die Zentralpräsidentin
Protokoll
Jahresberichte
a) der Zentralpräsidentin

- b) der Sektionspräsidentinnen
Kassa- und Revisorenbericht
Wahl eines Mitgliedes in den Engern Vorstand
Abstimmung über einen Antrag der Delegiertenversammlung: Zusammenarbeit mit der Westschweiz
Mitteilungen, Umfrage
Vortrag von H.H. Pater *Basil Monti* OSB. (Collegio Papiro, Ascona)
»Erziehung zum Opfer« – »Educazione al sacrificio«

- 12.00 Uhr Mittagessen
- 13.45 Uhr Abfahrt mit Bus nach Castagnola, Besuch der berühmten Kunstaussstellung in der Villa Favorita
- 16.00 Uhr Rückfahrt nach Via Nassa 66
- 17.00 Uhr Führung durch die Ausstellung der kunstgewerblichen Arbeiten

Sektion Tessin und Zentralvorstand heißen Sie in der goldenen Herbstsonne des Südens herzlich willkommen.

Anmeldungen an: Pia Crivelli, Balerna (TI).

Schule ohne Halt

Es ließ sich gegenüber der Öffentlichkeit nicht länger verheimlichen, daß im japanischen Schulwesen unglaubliche Erscheinungen von Disziplinlosigkeit offenbar an der Tagesordnung sind. Die dortigen Schulbehörden mußten die Tatsachen zugeben und auf Abhilfe sinnen. Wie an andern Orten, so wurde auch in der »Schweizerischen Lehrerzeitung« (13. Juli 1956) berichtet, wie vor allem Mittelschüler sich betrinken, die Lehrer reihenweise halbtot schlagen, ihre Zimmer demolieren und ihre Kameraden terrorisieren. An der Universität Kyoto sperrten die Studenten den Rektor während neun Stunden in sein Zimmer ein. Seit 1936 hat sich die Zahl der jugendlichen Missetäter, mit denen sich die Polizei zu befassen hatte, ver-

neunfacht und betrug 1954 mehr als 435 000. Was hat dies mit der Schweiz zu tun? Man kommt nicht darum herum, sich seine Gedanken zu machen. Die »Schweizerische Lehrerzeitung« zieht die Folgerung, daß es nicht angebracht sei, Schüler und Jugendliche nur sich selbst zu überlassen, man müsse den Inhalt der Freiheit richtig erfassen und dazu sei eben Erziehung nötig. Das ist gewiß richtig, aber eigentlich doch sehr allgemein formuliert. Warum? Es wird heute darauf hingewiesen, daß in Japan die alten Moralkurse, die Gehorsam forderten, aufgehoben, aber nicht durch etwas anderes ersetzt wurden. Die Amerikaner hatten das sogenannte »demokratische« Schulprinzip

Umschau

eingeführt, welches die Religion – so wie sie sich in den verschiedenen Bekenntnissen äußert – aus der Schule verbannte, um nur den Menschen als höchstes Wesen in den Mittelpunkt zu stellen, losgelöst von allen so »unwürdigen« übernatürlichen Überzeugungen und Bindungen. Es handelt sich also um das alte Prinzip der freidenkerischen Aufklärung und der internationalen Freimaurerei, welches wir seit den Jahren des Kulturkampfes zur Genüge kennengelernt haben (man erinnere sich nur an die letzten Schuldebatten im Zürcher Kantonsrat), und welches an der Schaffung der modernen öffentlichen Schule maßgebend mitbeteiligt war. Mit großer Offenheit schreibt Carl Günther in seiner ernsthaften Schrift »Das Men-